

# Erfahrungsbericht

## Grunddaten

Die Stadt Sevilla die viertgrößte Stadt Spaniens und gleichzeitig die Hauptstadt Andalusiens. Sie ist die Heimat von zwei Universitäten, darunter die Universität Sevilla, die die zweitgrößte Spaniens ist. Im Zeitraum von Ende September 2019 bis Anfang Februar 2020 hatte ich das Vergnügen *Administración de Empresas* an dieser Universität zu studieren.

## Vorbereitung

Zu Anfang ist wichtig zu wissen, dass an der Fakultät für *Administración de Empresas* keine Kurse auf Englisch angeboten werden. Spanischkenntnisse von mindestens B1 (besser B2) sind Voraussetzung um aufgenommen zu werden. Dies ist auch gerechtfertigt, da viele Professoren einen starken andalusischen Dialekt haben und ich mir mit guten B1 Kenntnissen schwer getan habe. Die wenigsten Professoren, geschweige denn Studenten sprechen Englisch und wenn dann gebrochen. Auch für den Alltag ist Spanisch ein Muss. Es sind also optimale Voraussetzungen, um richtig viel Spanisch zu sprechen.

Einen Sprachkurs habe ich nicht besucht, weiß allerdings durch andere Austauschstudenten, dass diese empfehlenswert sind. Es wird viel verlangt, wodurch man viel lernen kann. Die Sprachkurse sind meines Wissens nach für Austauschstudenten kostenlos.

## Finanzielle Vorbereitungen

Die monatlichen Mietkosten für ein Zimmer einer WG belaufen sich auf 280 bis 380 Euro. Für Essen zahlt man ähnliche Preise wie in Deutschland. Partys und vor Allem Getränke sind günstiger als in Deutschland. So zahlt man für einen halben Liter Bier etwa 2 Euro. Mit einer Karte des *ESN (Erasmus Student Network)*, die einmalig 15 Euro kostet, kommt man auf die meisten Partys kostenlos rein. Will man mit dem Bus oder BlaBlaCar Andalusien erkunden oder nach Portugal oder Gibraltar, zahlt man ähnlich viel, wenn nicht sogar mehr als in Deutschland. Auch hierfür bietet die *ESN* Karte Rabatte. So kommt man alles in Allem auf monatliche Ausgaben von 700 bis 1000 Euro, je nach Lebensstil.

Ein Stipendium ist demnach empfehlenswert und auch der Erasmus Zuschuss von 390 Euro monatlich ist hilfreich. Dafür müssen allerdings 30 Credits erfüllt werden.

## Informationsgewinnung

Informationen vor Antritt des Studiums können auf der Internetseite der Universität Sevilla eingeholt werden (us.es). Sowohl die angebotenen Kurse, als auch die ungefähren Prüfungstermine und

vorlesungsfreien Tage können bereits ein halbes Jahr vorher eingesehen werden. Alle Kursbeschreibungen und die komplette Website sind ausschließlich auf Spanisch verfügbar.

Internationale Studenten müssen sich wie alle Studenten erst vor Ort für die Kurse registrieren. Änderungen können noch ein oder zwei Wochen nach Semesterbeginn durchgeführt werden. Eine Welcome Week oder Orientierungswoche für internationale Studenten gibt es leider nicht.

### **Unterkunft**

Aus persönlicher Erfahrung kann ich sagen, dass es einfacher ist ein Zimmer vor Ort zu finden anstatt aus Deutschland aus. Die ersten drei Nächte habe ich in einem Hostel (Lemon Hostel) verbracht und am vierten Tag hatte ich eine tolle WG gefunden. Die Website *Idealista* ist in meinen Augen die beste bei der Wohnungssuche. Auch hier sind gute Spanischkenntnisse von Vorteil. Je nachdem wo eure Fakultät ist, empfiehlt es sich ein passendes Stadtviertel zu suchen. Das Viertel in dem die Fakultät *Administración de Empresas* gelegen ist, liegt in *San Bernardo*. Wohnungen innerhalb des *Innenstadtrings* sind ebenfalls gut, Apartments in *Nervión* sind immer noch ok, aber nicht ganz optimal von der Lage her.

Zu Studentenwohnheimen kann ich leider nichts sagen, da ich niemanden kenne der in einem gewohnt hat (weder Spanier noch Austauschstudenten). Scheint also nicht allzu beliebt zu sein.

### **Studium an der Gasthochschule**

Vom Flughafen fährt ein Bus in das Stadtzentrum (Linie AE). Die Zeiten und Fahrdauer aus GoogleMaps stimmen nicht, da die Fahrt gerademal 15 Minuten dauert. Vom Bahnhof *Santa Justa* benötigt man zu Fuß 15 Minuten ins Stadtzentrum. Der Busbahnhof *Plaza de Armas* ist direkt am Rand des Innenstadtrings gelegen, allerdings auf der anderen Seite der Universität.

Direkt nach der Ankunft muss man unbedingt erst ins *Centro Internacional*, um sich anzumelden. Der erste Schritt ist es zu einer Bank zu gehen und mit einem ausgehändigten Formular am Automaten die Semestergebühr für internationale Studenten zu zahlen (unter zehn Euro). Mit der Bestätigung geht es dann wieder ins *Centro Internacional*.

Den Studentenausweis kann man in der ersten oder zweiten Woche online beantragen. Er wird dann per Post an die gewünschte spanische Adresse gesendet. Mit dem Ausweis kann man Bücher ausleihen oder Laptops für ein paar Stunden ausleihen.

### **Während des Semesters**

Man ist automatisch für die Prüfungen der Kurse in denen man eingeschrieben ist angemeldet. Nur in einem Kurs musste ich mich für einen kleinen Test anmelden. Dies wurde allerdings vorher angekündigt. Für Gruppenarbeiten muss man sich ebenfalls anmelden und teilweise auch selbstständig eine Gruppe bilden.

Die Prüfungen selbst sind teilweise etwas einfacher, teilweise auf gleichem Niveau wie in Deutschland. Jedoch gibt es selten eine große Abschlussprüfung, sondern meistens eine sogenannte *Evaluación Continua*. Diese kann aus einem großen Gruppenprojekt, mehreren kleinen Gruppenarbeiten, Hausarbeiten, kleinen Tests und Hausaufgaben bestehen. Das ist von Fach zu Fach unterschiedlich, aber hat den Vorteil, dass man am Ende des Semesters meist nicht mehr so viel lernen muss wie in Deutschland.

Mir persönlich hat das Modul *Gestión Empresarial Informatizada* sehr gut gefallen, zum Einen weil der Professor sehr gut war und zum Anderen, weil man seine Excel und Access Kenntnisse stark verbessern kann. Dies ist in meinen Augen eine sinnvolle Sache im Hinblick auf das Berufsleben. Das Modul *Creación de Empresas* ist hochinteressant, da man in einer Gruppe einen detaillierten Businessplan ausarbeitet und viermal im Verlaufe des Semesters pitcht. Dabei sollte man jedoch im Auge behalten, dass dieses Modul sehr zeitintensiv ist und trotz der vielen Gruppenarbeiten am Ende des Semesters noch eine große Abschlussprüfung ansteht.

### **Alltag und Freizeit**

Ein spanisches Konto muss man nicht unbedingt eröffnen, es sei denn man möchte sich als Bürger Sevillas einschreiben lassen. Dies ist aber in der Regel nicht notwendig. Persönlich war ich nie in einem spanischen Krankenhaus oder bei einem spanischen Arzt, kann aber das Krankenhaus *Santa Isabel* in der Straße *Luis Montoto* empfehlen, weil dieses Krankenhaus Übersetzerinnen hat, die auch mit medizinischen Fachbegriffen konform sind.

Um andere internationale Studenten kennenzulernen empfehle ich die Erasmus-Gruppe auf Facebook. Hier werden Infos zu Ausflügen und Partys gepostet. Spanier lernt man am besten nach dem Unterricht kennen. Die meisten sind sehr interessiert und offen. Ein Buddy-Programm gibt es auch. Jedoch muss man sich selbst danach erkundigen. Ich habe beispielsweise lange nichts darüber gewusst.

Insgesamt ist die Stadt sehr sicher und bietet eine enorm hohe Lebensqualität. Das Essen in den Restaurants ist spitze und die Nächte können sehr lang werden. Spanier gehen normalerweise zwischen ein und zwei Uhr in den Club und feiern dann morgens bis um acht. Hierbei verweise ich nochmals auf die *ESN Card*, die sich schon ab dem zweiten Clubbesuch lohnt.

Das Thema Einkaufen ist abhängig von euren persönlichen Präferenzen und eure Zahlungsbereitschaft. Die Supermarktkette *Mercadona* bietet Qualität und große Auswahl zu fairen Preisen. Für Grundnahrungsmittel reicht allerdings auch ein preiswerter Discounter wie *Día*. Wer deutsche Kost vermisst geht einfach zu einem der vielen LIDL oder ALDI. Das beste Obst und Gemüse findet sich in den zahlreichen Obsthändlern oder auf dem Markt in Triana.

Im Hinblick auf Sehenswürdigkeiten hat mir persönlich die *Kathedrale* gut gefallen, die für Studenten fünf Euro kostet. Der *Plaza de España* ist gratis und sowohl morgens als auch abends ein Muss. Ebenfalls gut in Erinnerung habe ich den Palast und die Gärten von *Real Alcácer*, die montags inklusive online-Reservierung einen Euro kosten. Schön war auch die *Casa de Pilatos*, wo der Eintritt, wie in den meisten anderen Sehenswürdigkeiten auch jeden Montag gratis ist. Die *Setas* finde ich persönlich nicht so schön und dazu noch mit fünf Euro übersteuert. Den alten Stadtteil von *Triana*

sollte man auch ab und zu besuchen und dabei nicht vergessen einen Spaziergang am Fluss zu machen. Haltet die Augen offen, denn Sevilla bietet so viel Schönheit in jeder noch so kleinen Gasse.

### **Öffentliche Transportmittel**

Im Studentenausweis ist kein ÖPNV eingeschlossen. Dieser ist jedoch je nach Wohnort überhaupt nicht notwendig. Ich habe in San Bernardo gewohnt und bis auf den Bus vom Flughafen keinen einzigen Bus und auch keine Tram gebraucht. Die Fahrradleihapp namens Sevici kann ich sehr empfehlen. Hierbei zahlt man 30 Euro im Jahr und kann Fahrräder an jeder Fahrradleihstation einfach benutzen und an einer anderen wieder andocken. Die Fahrradwege sind (bis auf innerhalb des Innenstadtrings) gut ausgebaut und werden viel genutzt.

Alles in Allem ist Sevilla ein toller Ort um zu studieren. Allein die Stadt ist Grund genug um sich in das Abenteuer Auslandssemester zu stürzen. Entsprechende Spanischkenntnisse sind Grundvoraussetzung dafür. Falls ihr also noch nicht das erforderliche Spanisch-Level habt, dann hängt euch rein, denn es lohnt sich allemal!

### **Kritische Rückmeldungen**

Die Organisation von Seiten der Universität Sevilla war leider sehr schlecht. In meinem Fall hat anscheinend ein Sprachnachweis bei meiner Bewerbung gefehlt, den ich jedoch eingereicht hatte. Als Resultat habe ich keine Emails vor Beginn des Semesters mit wichtigen Infos erhalten und bin bis heute auf einer der Websites nicht registriert. Das ist geschehen, obwohl ich schon vor Beginn zahlreiche Emails an verschiedene Adressen geschickt habe und sowohl mit dem Akademischen Auslandsamt vor Ort, als auch meiner Fakultät telefoniert habe. Niemand hat sich verantwortlich gefühlt und teilweise wurde ich mit unfreundlichem Ton abgewimmelt. Erst als ich mich mit der Universität Hohenheim in Verbindung gesetzt habe, lief plötzlich alles wie am Schnürchen.

Doch auch vor Ort hatte ich durchgehend schlechte Erfahrungen mit der Organisation. Bei der Einschreibung von Kursen, sowie über mein Learning Agreement hatte ich Fragen. Auf Emails wurde teilweise gar nicht oder erst nach vielen Tagen reagiert und zwar auf eine Art und Weise, die das Gegenteil von Willkommenheißen ausgestrahlt hat. Mehrmals musste ich persönlich erscheinen, um die Angelegenheiten zu klären und immer gab man mir das Gefühl ungelegen zu kommen. Nach wochenlangem Hin und Her konnte schließlich alles geklärt werden.

Letztendlich hat alles geklappt, doch diese Anstrengung hätten sich beide Seiten wohl lieber gespart. Abgesehen davon hatte ich ein erfolgreiches Semester und bedanke mich bei allen Verantwortlichen sehr dafür diese Gelegenheit erhalten zu haben. Des Weiteren bedanke ich mich für die vorbildhafte Organisation von Seiten Hohenheims und die Unterstützung vor und während des Semesters bei allen Beteiligten!